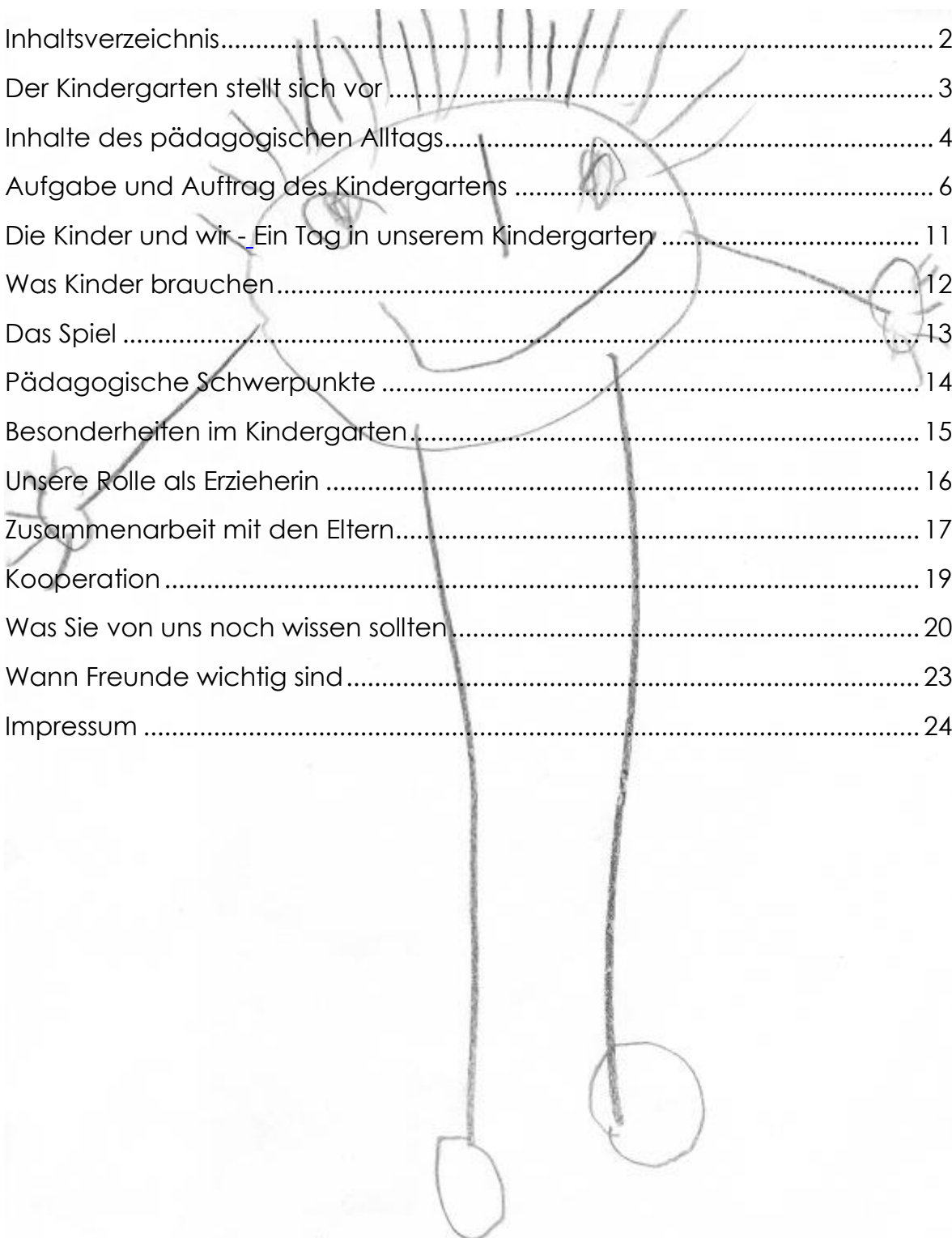




Kindergarten Pustebblume Weiler

Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis.....	2
Der Kindergarten stellt sich vor	3
Inhalte des pädagogischen Alltags.....	4
Aufgabe und Auftrag des Kindergartens	6
Die Kinder und wir - Ein Tag in unserem Kindergarten	11
Was Kinder brauchen.....	12
Das Spiel	13
Pädagogische Schwerpunkte	14
Besonderheiten im Kindergarten.....	15
Unsere Rolle als Erzieherin	16
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	17
Kooperation	19
Was Sie von uns noch wissen sollten.....	20
Wann Freunde wichtig sind	23
Impressum	24

Der Kindergarten stellt sich vor

Herzlich Willkommen in der Kindertageseinrichtung „Pustblume“ in Ebersbach – Weiler.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

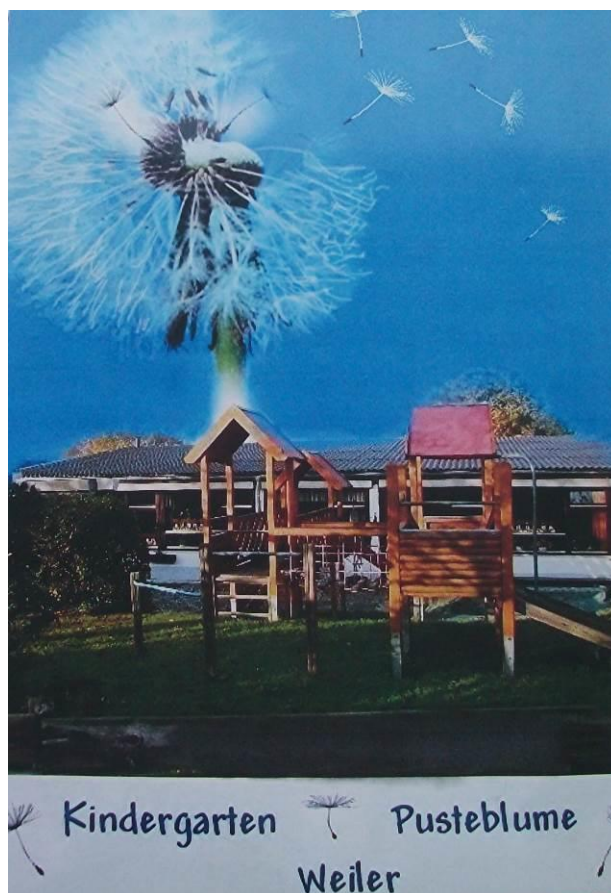
Der städtische Kindergarten „Pustblume“ bietet Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren ganzheitliche Betreuung und Förderung. Mit 5 Fachkräften und einer PIA-Auszubildenden betreuen wir in zwei altersgemischten Gruppen maximal 44 Kinder. Die offene Arbeit wird umgesetzt, in dem alle 2 und 3 jährigen Kinder gemeinsam in der Raupengruppe und alle 4 – 6 Jährigen Kinder gemeinsam in der Schmetterlingsgruppe betreut werden.

Unser Konzept richtet sich nach dem Orientierungsplan Baden – Württemberg. Die ganzheitliche Förderung in allen Bereichen und

die Stärkung und Weiterentwicklung der Persönlichkeit des Kindes stehen hier im Vordergrund. Durch Beobachtung der Gruppe und des einzelnen Kindes werden Themen entwickelt und ganzheitlich umgesetzt.

Die Kinder werden 30 Stunden die Woche mit Regelöffnungszeiten und mit 2 Modellen der verlängerten Öffnungszeiten betreut.

Der Kindergarten befindet sich im gleichen Gebäude, wie die Grundschule. Diese arbeitet jahrgangsübergreifend in kleinen Klassen. Nach Schulschluss findet für die Grundschüler eine Betreuung bis 13:00 Uhr und an drei Nachmittagen (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) bis 16:00 Uhr statt. Durch eine enge Vernetzung und Kooperation der einzelnen Bereiche wird das Grundprinzip des Kinderhauses gelebt.



Inhalte des pädagogischen Alltags

Der Kindergarten gliedert sich in einen Schwerpunktbereich für jüngere Kinder im Alter von 2 bis 4 – unsere „Raupen“ und einen Schwerpunktbereich für ältere Kinder ab 4 Jahren bis Schuleintritt – unsere „Schmetterlinge“. In den Gruppenräumen des Kindergartens werden den Kindern verschiedene Spiel- und Lernmöglichkeiten geboten.

Die Kinder können in den verschiedenen Spielbereichen vielfältige Lernerfahrungen machen.

So gibt es für die Kinder verschiedene Funktionsecken, wie Bauecke, Puppenecke, Vespertisch, Mal- und Basteltisch oder Kuschelecke.

Während der Freispielzeit bieten die Erzieherinnen für die Kinder Projekte, Kleingruppen und wechselnde Angebote an.

Ein separater Ruheraum zum Rückzug und als Schlafräum für die „Raupen“ verbindet die beiden Gruppenräume miteinander.

Die Turnhalle mit verschiedenem Turnmaterial steht uns einmal in der Woche zu Verfügung.

Unser großzügiger Außenspielbereich wird täglich von den Kindern genutzt und bespielt.

Die verschiedenen Spielbereiche werden aufgrund der Beobachtungen der Erzieherinnen nach Bedarf inhaltlich für die Kinder verändert und damit den Bedürfnissen der Kinder angepasst.



In unserem Alltag nehmen wir den Bewegungsdrang der Kinder sehr ernst. Der tägliche Aufenthalt in unserem naturbelassenen Garten ist uns daher sehr wichtig. Dort können die Kinder, je nach Witterung entsprechend gekleidet, rennen und toben, schaukeln, rutschen, klettern und balancieren, im Sandkasten spielen oder mit Fahrzeugen fahren. Unser Boot und die Holzhäuser laden die Kinder auf eine spielerische Reise ein. Unsere vielen Bäume, Büsche und die Wiese lassen vieles erforschen und entdecken.

Darüber hinaus ist vierzehntägig am Donnerstag unser Naturtag. Die Streifzüge durch die Natur und den Wohnort „Weiler“ bieten vielfältige Eindrücke für die Kinder. Dies fördert nicht nur die Motorik, sondern stärkt auch soziale Kontakte und die Kreativität.



Aufgabe und Auftrag des Kindergartens

Der gesetzliche Auftrag des Kindergartens ist im Kinder- und Jugendhilfe – Gesetz (kurz KJHG) verankert:

§ 22 Grundsätze der Förderung

- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

- (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Der Orientierungsplan als Grundlage für unsere Arbeit

Mit dem Orientierungsplan stärkt Baden-Württemberg den Kindergarten als Ort der frühkindlichen Bildung. Pädagogik, Psychologie und in neuerer Zeit die Gehirnforschung nehmen die frühe Kindheit als lernintensivste Zeit wahr. Eine sensible Begleitung ist Grundlage für späteres schulisches und lebenslanges Lernen und somit das Fundament der Bildung.

Der Orientierungsplan betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln. Er berücksichtigt die angeborene Neugier und die Lernfreude der Kinder.

Bildungs- und Entwicklungsfelder die aufeinander aufgebaut sind, geben den Erzieherinnen Anregungen zur pädagogischen Arbeit.

Aus den verschiedenen Aufträgen und Anforderungen haben wir unser Konzept und unsere Schwerpunkte entwickelt.



UN Kinderrechtskonvention

In der Konvention über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989 wurde die Rechte der Kinder festgelegt. Sie ist seit dem 5. April 1992 für Deutschland in Kraft getreten.

Die UN-Kinderrechtskonvention gilt für alle Menschen, die noch nicht volljährig sind und noch nicht wählen dürfen. In Deutschland also für alle Kinder und Jugendlichen von 0 bis 18 Jahren.

Recht auf Gleichheit

Gleiche Rechte für alle! Jedes Kind ist gleich viel wert und alle Kinder haben die gleichen Rechte. Egal, welchem Geschlecht sie angehören, aus welchem Land sie stammen, welche Hautfarbe sie haben, welchem Glauben sie angehören oder welche Sprache sie sprechen. Es macht keinen Unterschied, ob ein Kind arm oder reich ist, zu einer Minderheit gehört oder nicht.

Recht auf Gesundheit

Allen Kindern sollen ihre Grundbedürfnisse erfüllt werden: gute Nahrungsmittel, Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen, Kleidung, ein Dach über dem Kopf, ärztliche Betreuung und Versorgung, Schutz vor Suchtstoffen, Gesundheitsvorsorge sowie Impfungen. Kinder sollen allgemein gesund aufwachsen mit positiven Zukunftsaussichten in einer möglichst intakten Umwelt.

Recht auf Bildung

Mädchen und Jungen haben das Recht, eine Schule zu besuchen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. Ihre Fähigkeiten und Talente sollen gefördert werden. Grundschule und Schulbücher sollen kostenlos sein, weiterführende Schulen allen Kindern offen stehen, unabhängig von ihrer Herkunft. Die Schule soll Freude machen und keine Angst verursachen.

Recht auf elterliche Fürsorge

Mutter und Vater sind die wichtigsten Menschen für Kinder und ihre Entwicklung. Deshalb genießen Eltern besonderen Schutz und haben ein Recht auf Unterstützung und Hilfe bei der Erziehung. Mutter und Vater sind gemeinsam für die Erziehung verantwortlich. Ein Kind hat ein Recht darauf, regelmäßig persönlichen Kontakt zu beiden Eltern zu haben.



Werden Kinder vernachlässigt oder misshandelt, haben sie ein Recht auf Hilfe. Wird das Wohl des Kindes durch Vater oder Mutter gefährdet, kann ein Kind von seinen Eltern getrennt werden. Darüber muss aber immer ein unabhängiges Gericht entscheiden. Ein Kind, das seine Eltern verliert, von Vater und Mutter verlassen wird oder es aus schwerwiegenden Gründen nicht mehr bei ihnen aushält, hat Anspruch auf Schutz und Hilfe.

Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre

Kinder und Jugendliche haben das Recht, dass ihr Privatleben, ihre Würde, ihr Ruf und ihre persönliche Ehre geachtet werden.

Niemand darf willkürlich (=wahllos) oder rechtswidrig (=ohne entsprechende Genehmigung) in das Privatleben von Kindern und Jugendlichen eingreifen. Die Familie jedes Mädchens und jedes Jungens, seine Wohnung oder sein Schriftverkehr (zum Beispiel Briefe, E-Mails, SMS) sind Privatsache. Das müssen alle respektieren, auch Kinder und Jugendliche untereinander. Falls doch etwas passiert, was das Kind in seinem Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre angreift oder beeinträchtigt, kann es rechtliche Unterstützung und Hilfe bekommen. Es gibt Dinge, die niemand anderen etwas angehen! Alle Kinder haben das Recht auf ein Privatleben und auch auf Geheimnisse (solange sie dem Kind nicht schaden). Es gibt aber auch Situationen, wo sich Eltern einmischen dürfen - und müssen!. Denn sie haben die Aufgabe, ihre Kinder zu erziehen. Und vor Gefahren zu schützen.

Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör

Jedes Kind, jeder Jugendliche hat das Recht, seine Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern. Die Meinung muss bei allen Dingen, die das Kind betreffen, angemessen beachtet werden: zu Hause, in der Schule, bei Ämtern und vor Gericht.

Kinder haben das Recht, sich zu versammeln und gemeinsam mit anderen für die eigene Meinung einzutreten, Informationen zu verbreiten, im Rahmen der Gesetze.

Jedes Kind, jeder Jugendliche darf sich Informationen beschaffen durch Medien, die auch für sie verständlich sein sollen. Mädchen und Jungen sollen vor Gewalt, Brutalität, Schund und Ekel in den Medien geschützt werden, auch im Internet.

Jedes Mädchen und jeder Junge hat ein Recht auf Religionsfreiheit.



Alle Kinder und Jugendlichen sollen über die Kinderrechte informiert werden.

Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht

Jedem Kind und Jugendlichen im Krieg und auf der Flucht soll das Land, in das es flüchtet, besonderen Schutz bieten. Kein Heranwachsender darf in ein Kriegsgebiet zurück geschickt werden. Kindern, die ohne Eltern und Familienangehörige fliehen, muss im Zufluchtsland geholfen werden, auch, wenn sie ihre Eltern nachholen wollen. Eltern dürfen umgekehrt ein Kind nachholen, wenn sie selbst in ein sicheres Land geflüchtet sind.

Kein Kind darf gezwungen werden, in einem Krieg oder Bürgerkrieg mitzumachen oder als Soldat zum Militärdienst herangezogen werden, wenn es jünger als 15 Jahre alt ist.

Flüchtlingskinder sollen im Asylland dieselben Rechte haben wie einheimische Kinder.

Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt

Gewalt gegen Kinder ist verboten. Niemand darf ein Kind schlagen, einsperren, massiv unter Druck setzen oder zu etwas zwingen, wovon es sich fürchtet oder ekelt. Kein Kind darf ausgebeutet oder ausgenutzt werden (Gesundheit, Notlage, Arbeitskraft, Körper). Gesundheitsschädigende Kinderarbeit ist verboten, Bildung und Schule haben Vorrang. Kinder dürfen nicht verkauft, gekauft, entführt oder gegen ihren Willen ins Ausland verschleppt werden.

Kein Kind und kein Jugendlicher darf gefoltert, zu lebenslanger Haft oder gar zur Todesstrafe verurteilt werden, egal, was es sich zuschulden kommen ließ.

Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe

Jedes Kind hat ein Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe. Jedes Kind darf sich an Freizeitaktivitäten mit anderen Jungen und Mädchen beteiligen, ebenso am künstlerischen und kulturellem Leben.

Recht auf Betreuung bei Behinderung

Jedes behinderte Kind hat das Recht, seinen Bedürfnissen und Notwendigkeiten entsprechend gefördert zu werden, damit es aktiv am



Leben teilnehmen kann. Auch die betreuenden Eltern sollen bei ihrer Aufgabe unterstützt werden, behinderte Kinder zu begleiten.

Die Einhaltung der Kinderrechte spiegelt sich in der Haltung der Erzieherinnen gegenüber den Kindern wieder. Die Wertschätzung der Kinder ist uns sehr wichtig. Durch stete Beobachtung und Hinhören nehmen wir jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen wahr und handeln entsprechend. Auch Strukturen, damit sich die Kinder beteiligen können, werden regelmäßig gestaltet: Im Erzähl- und Morgenkreis können die Kinder ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse einbringen. Die Kinder erfahren: „Meine Sicht der Welt und meine Interessen haben hier eine Bedeutung.“ Die Ideen und Impulse der Kinder werden gehört, aufgenommen und im Erzieherteam werden danach die Umsetzungsmöglichkeiten gemeinsam diskutiert. Damit wird die Beteiligung der Kinder zu einem Schlüssel für die Förderung von Bildung, die Partizipation und den Erwerb demokratischer Handlungskompetenzen.

Die Kinder und wir - Ein Tag in unserem Kindergarten



Ab 7.30 Uhr beginnt der Tag für unsere Kinder. Die Kinder können sich an ihrem mit Bild und Namen gekennzeichneten Platz an der Garderobe umziehen. Anschließend werden sie herzlich in Empfang genommen.

Unser Freispiel findet bis **10.30 Uhr** statt. Die Kinder können frei wählen zwischen eigenständigen Aktivitäten, Materialien, Spielpartner, Ort und Dauer. Das Freispiel ist eine wichtige Zeit, in der die Kinder frei ihren Impulsen folgen können, schöpferisch sind, ihr Selbstvertrauen stärken, schwierige Aufgaben lösen lernen. Sie finden Freunde, lernen sich mit ihren Spielpartnern auseinanderzusetzen, machen Erfahrungen der Anpassung, aber auch der Selbstbehauptung. Sie lernen außerdem begrifflich zu denken und eine logische Struktur des Verstandes aufzubauen. Um entspannt in den Tag starten zu können, ist es wünschenswert, bis um spätestens **8.30 Uhr** im Kindergarten zu sein.

Gegen **9.00 Uhr** beginnt eine Erzieherin die Kinder in Gruppen von jeweils 9 – 10 Kindern abzuholen und anschließend gemeinsam zu vespern.

Ein Gong und ein Aufräumlied läuten in den Gruppenräumen das Ende der Freispielzeit ein.

Von ca. 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr finden gezielte Angebote, Projekte und Stuhlkreis statt.

Gegen **11:30 Uhr** begeben sich die **Raupenkinder** zur Ruhe. Sie haben die Möglichkeit sich auszuruhen oder zu Schlafen. Ihre Bewegungszeit im Garten war während der Freispielphase bis 10:00 Uhr.

Die **Schmetterlinge** nutzen die Zeit ab **11:30 Uhr**, um alle gemeinsam in den Garten zu gehen.

Um 12.30 Uhr wird ein Teil der die Kinder nach einem Abschlusslied von den Eltern in Empfang genommen.

Ab 12.30 Uhr nehmen die Kinder, die noch verbleiben, ein zweites, mitgebrachtes Vesper ein.

Bis 13.30 Uhr können sie flexibel abgeholt werden.

Von 13.30 bis 16.00 Uhr (Di/Mi/Do) genießen die Kinder des Betreuungsmodells 2 & 3 drinnen oder draußen das Freispiel.



Was Kinder brauchen

Für eine positive Entwicklung braucht das Kind körperliches und seelisches Wohlbefinden. Anerkennung, Lob und Ermutigung zu erfahren, hilft ihm sich gut zu entfalten. Fühlt sich ein Kind geschützt und geborgen, kann es sich sicher in der Welt zurechtfinden und sein Selbstvertrauen wird ermutigt. Jedes Kind hat den Drang die Welt zu entdecken und verstehen zu lernen. Kinder sind neugierig und wissbegierig, sie wollen forschen und experimentieren, miteinander ausprobieren, von Anderen lernen, Fehler machen dürfen, an Grenzen stoßen, aber auch Erfolg haben und in der Gemeinschaft Anerkennung spüren. Durch viele tägliche Erfahrung entwickeln sich die Kinder zu gemeinschaftsfähigen und glücklichen Menschen.



Das Spiel

Im Spiel setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, sie erforschen, begreifen und erobern sie. Sie durchlaufen in ihren ersten Lebensjahren die wichtigsten Lern- und Entwicklungsprozesse. Auch die soziale Umwelt ist sehr wichtig für die Kinder. Sie lernen Regeln zu beachten und andere Personen in ihr Spiel einzubeziehen.

Durch das Spiel bekommt das Tun der Kinder einen Sinn und die Dinge eine Bedeutung. In unserem Kindergarten haben alle Spielformen wie z.B. Fantasie- und Rollenspiele, Konstruktionsspiele, ... einen wichtigen Platz. Die Kinder finden hier Spielpartner und lernen, dass jeder Mensch eigene Wünsche, Erwartungen und Vorstellungen hat. Es erkennt außerdem, dass der Erfolg im Spiel nicht nur vom Zufall oder von den anderen Menschen abhängt, sondern im Wesentlichen von der eigenen Anstrengung und Motivation.

Das Spiel nimmt den größten Platz in unserer Kindergartenarbeit ein, da Spiel, Lernen und Entwicklung untrennbar miteinander verbunden sind und in der Schule weitergeführt werden.



*„Das Kind braucht das Spiel, wie Sonne und Licht!“
„Hilf mir, es allein zu tun!“*

Maria Montessori

Pädagogische Schwerpunkte

Bewegung, Musik, Kooperation Kindergarten – Grundschule, Naturerfahrungen

Die Kinder erleben täglich viel Freude beim gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren. Durch den Einsatz von Instrumenten wird der Morgenkreis bereichert. Die Kinder erweitern durch Lieder ihren Wortschatz, das aufmerksame Zu- und Hinhören wird unterstützt und Gemeinschaft wird erlebt.



In wöchentlich angeleiteten Bewegungseinheiten, beim täglichen Spielen im Außenbereich und bei Ausflügen erwerben die Kinder grundlegende Bewegungsformen und erweitern dadurch ihren Handlungs- und Erfahrungsraum. Sie entwickeln ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen sowie die der anderen und lernen, diese anzunehmen.



Die enge räumliche Verbindung zwischen Grundschule und Kindergarten führte im Laufe der Jahre auch zu einer engen Kooperation. Die Planung der Themen findet gemeinsam durch Erzieherin und Kooperationslehrerin statt. Die Themen sind an der Erfahrungswelt der Kinder orientiert und werden schrittweise erweitert. Die Kinder lernen bereits in den Kooperationsstunden Lernmethoden kennen, die dann in der Grundschule weitergeführt werden.

Die Kinder lernen sich zu konzentrieren und erleben Gemeinschaft.

Die Kinder werden in den Wechsel der Natur und der Jahreszeiten mit einbezogen. Aktiv erfahren die Kinder, wie sich die Natur verändert, was sie in den einzelnen Jahreszeiten zu bieten hat und welche Tiere in der näheren und weiteren Umgebung zu finden sind. Die Kinder nutzen alle Sinne, um ihre Umwelt zu erleben und sich in ihr zu orientieren.

In der Raupengruppe liegt der Schwerpunkt eher bei Musik und Bewegung. In der Schmetterlingsgruppe liegt der Schwerpunkt eher bei Bewegung und Kooperation Kindergarten – Grundschule.

Gemeinsam verbindet sie die Naturerfahrungen.



Besonderheiten im Kindergarten

Ein **Müslitag** findet vierzehntägig am Donnerstag statt. Die Eltern bringen die Zutaten mit. Regelmäßig wird gemeinsam mit den Kindern das Obst mundgerecht vorbereitet.

Im Wechsel dazu findet ein **Naturtag** vierzehntägig statt. Die Kinder erleben die Natur in jeder Jahreszeit.

Die **Gesunde Woche** wird jährlich im Frühjahr angeboten. Gemeinsam mit den Kindern wird täglich ein gesundes Vesper zubereitet. Gleichzeitig erfahren die Kinder in verschiedenen Aktivitäten Wissenswertes über gesunde Ernährung und Körperhygiene.

Der **Geburtstag** eines jeden Kindes wird mit einem kleinen Fest liebevoll mit allen gemeinsam gestaltet. Das Geburtstagskind genießt es, an diesem Tag im Mittelpunkt zu stehen.

Vorschule für die angehenden Schulkinder findet wöchentlich an einem festen Vormittag statt. Im Laufe des Jahres führen wir verschiedene Exkursionen durch, so besuchen wir unter anderem die Polizei, Bücherei und die Feuerwehr. Zusätzlich gibt es eine enge wöchentliche Kooperation mit der Grundschule Weiler. Eine **Kooperationslehrerin** bereitet die Vorschulkinder auf die Anforderungen der Schule vor.

Zum **Turnen** gehen wir wöchentlich in altersangepassten Gruppen mit den Kindern in die Turnhalle.

Eine **Vernetzung** mit unserer Umgebung ist uns sehr wichtig. Daher besuchen und beteiligen wir uns mit den Kindern an verschiedenen Veranstaltungen, Festen und Aktivitäten über das ganze Kindergartenjahr verteilt.

Unsere Rolle als Erzieherin

Wir sind da, wenn die Raupen- und Schmetterlingskinder jemanden brauchen...

...zum Kuscheln und Augen zubinden,
zum lustige Streiche erfinden,
zum Regenbogen suchen gehen,
zum fest auf dem Boden stehen,
zum Lärmen und zum Leise sein,
zum Lachen, sich gemeinsam freuen,
zum Trösten und zum Tränen trocknen,
zum Mut machen, zum Spiel zu locken,
zum Vorlesen, Erzählen, Singen,
zum Wandern, Feiern und zum Springen.
Seid sicher, dass man euch hier mag,
heute, morgen, jeden Tag.

Wir lassen uns auf das Handeln und Werden des Kindes mit großem Respekt und Wertschätzung für dessen Lebenssituation und Persönlichkeit ein und nehmen es somit ernst.

Wir wollen den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt durch liebevolle Zuwendung geben. Aber auch Wissen und Bildung durch viele Impulse vermitteln. Wir helfen den Kindern in möglichst vielen Lebenslagen selbstständig Zurecht zu kommen und selbst Entscheidungen zu treffen, ganz nach dem Motto: „Hilf mir, dass ich es selbst tun kann.“ Wir schaffen den passenden Rahmen in dem sich die Kinder entwickeln und entfalten können.

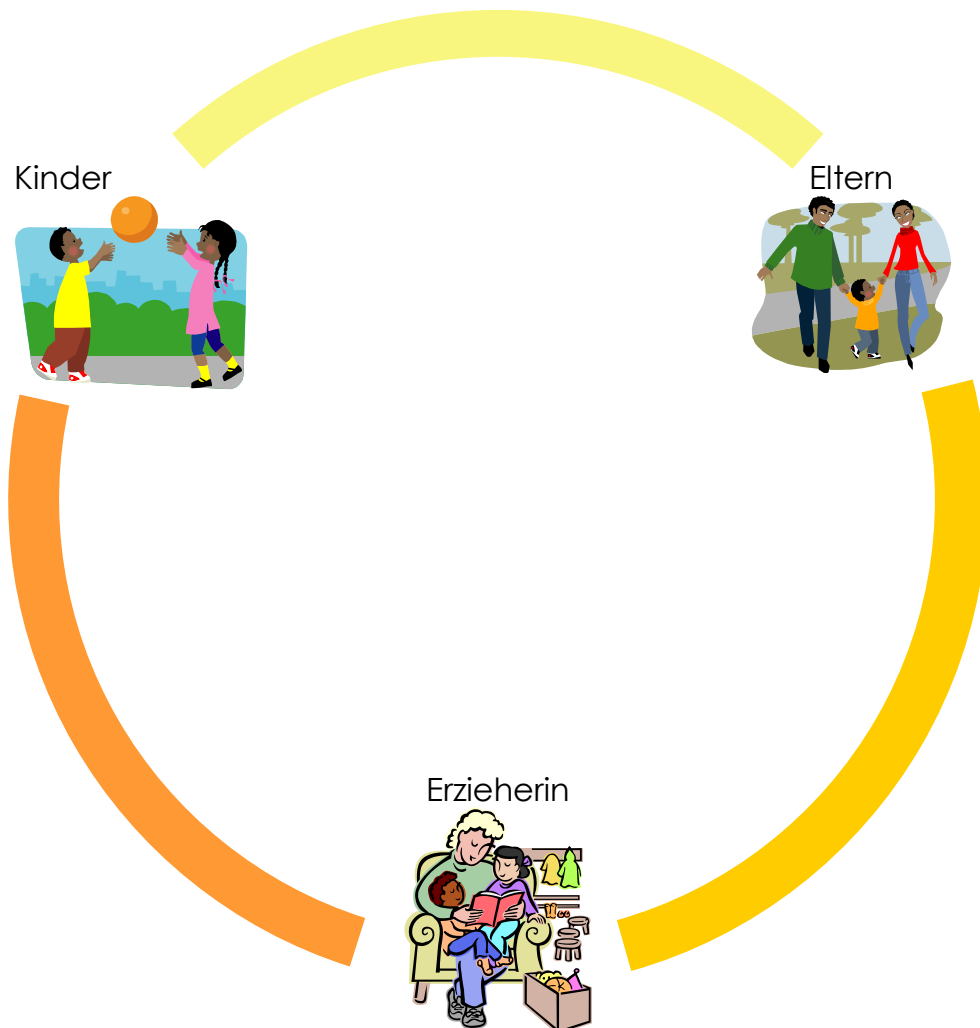
Unser Motto:

Ich mag dich so, wie du bist.
Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.
Wenn du mich brauchst, bin ich da.



Zusammenarbeit mit den Eltern

...gemeinsam mehr erreichen!



Voraussetzung für eine ganzheitliche Förderung der Kinder ist eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Eltern nötig. Erziehungspartnerschaft ist das Ziel, Familie und Kindergarten öffnen sich füreinander und teilen die Verantwortung für die Förderung des Wohlbefindens und Entwicklung der Kinder.

In unserem Kindergarten, in dem wir familienergänzend arbeiten, ist uns ein vertrauensvoller, offener und ehrlicher Umgang mit den Eltern sehr wichtig. Akzeptanz, Geduld, Kontaktfreude, Toleranz, Dialogbereitschaft sind Grundhaltungen für eine gute, gemeinsame Kooperation.



Zusätzlich dient ein Briefkasten im Flur zum Informationsaustausch, Anregungen geben, Kritik äußern, Lob auszusprechen und um die Erziehungspartnerschaft aufrecht zu halten.

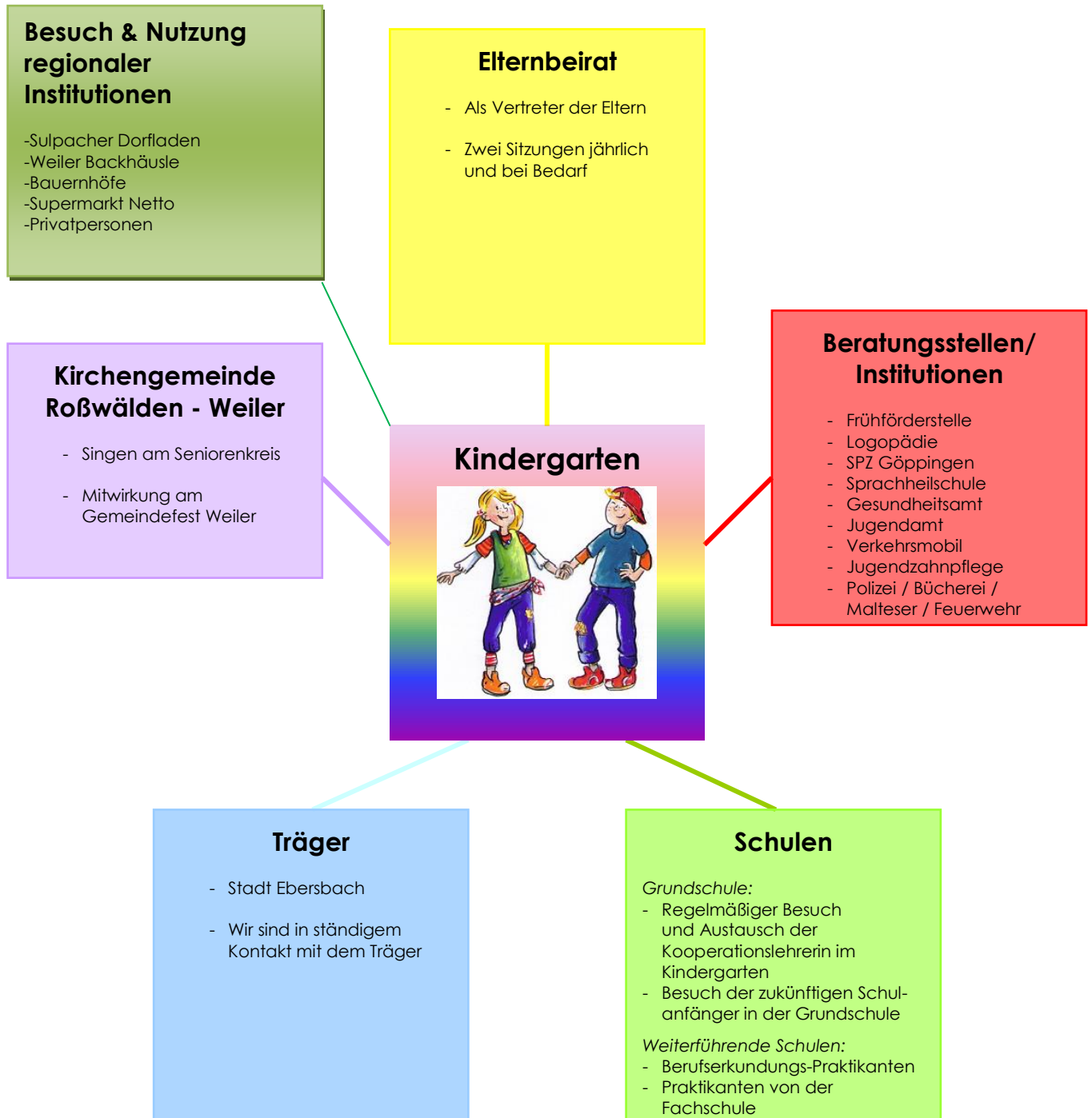
Eltern in unserem Kindergarten möchten wir das Gefühl des „Willkommen-Seins“ vermitteln und gemeinsam mehr erreichen!

Unser Motto ist: „Wir ziehen gemeinsam an einem Strang!“

Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet bei uns zum Beispiel in folgender Form statt:

- Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen
- Elternbeirat
- Elternabend
- Elternbriefe
- Umfragen
- Aktionen mit Eltern
- Elternecke
- Infotafel
- Eltern – Briefkasten
- Gemeinsame Feste und Feiern

Kooperation



Was Sie von uns noch wissen sollten: Rahmenbedingungen

Träger:

Stadt Ebersbach
Marktplatz 1
73061 Ebersbach/Fils
Telefon: 071 63/161-0

Lage:

Teilort Weiler
Ruhige und ländliche Wohngegend
umgeben von Feldern, Wald und Wiesen.

Öffnungszeiten

Modell 1:

(alle 2 Jährigen Kinder haben zunächst nur dieses Zeitmodell)

Montag – Freitag 07.30 Uhr – 13.30 Uhr

Modell 2:

Montag – Freitag 07.30 Uhr – 12.30 Uhr

2 Nachmittage 13.30 Uhr – 16.00 Uhr

(Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag)

Modell 3:

Montag – Freitag 08.00 Uhr – 12.30 Uhr

Dienstag – Donnerstag 13.30 Uhr – 16.00 Uhr



Alters- und betriebsformengemischte Gruppe für 2-6 jährige Kinder

Raupengruppe (2 & 3 jährige Kinder):

Personal: Erzieherin (100%)

Erzieherin (60%)

Erzieherin (50%)

Schmetterlingsgruppe (4 – 6 jährige Kinder):

Personal: Erzieherin (100%)

Erzieherin (100%)

PIA – Auszubildende an 2 Tagen der Woche und in den Ferienzeiten



Eingewöhnung

Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Kindertageseinrichtung ist ein gutes Vertrauensverhältnis. Die neue Lebenssituation ist sowohl für das Kind als auch für die Eltern häufig mit viel Unsicherheit behaftet, deshalb sollte die Eingewöhnungszeit so sanft wie möglich stattfinden.

Sobald ein Kind in den Kindergarten kommt, wird es vor viele große und kleinen Veränderungen und Herausforderungen stehen. Es lernt neue Räume kennen, muss sich mit unbekanntem Tagesablauf vertraut machen, lernt andere Kinder kennen und begegnet Erwachsenen, die ihm zunächst fremd sind.

Da jedes Kind anders ist und andere Vorerfahrungen hat, müssen zusammen mit den Eltern individuelle Wege gefunden werden, um die Trennung für beide Seiten leichter zu machen.

Die konkrete Dauer ist von Kind zu Kind unterschiedlich. In der Regel sollte man von mindestens drei bis vier Wochen ausgehen.

Den individuellen Ablauf werden wir in einem Aufnahmegespräch mit den Eltern besprechen.

Im Laufe der Eingewöhnungsphase nimmt das Kind eine Beziehung zur Erzieherin und zu den anderen Kindern auf. Es spürt, dass es willkommen ist und wird dadurch kompetenter und selbstbewusster.

Am Ende der Eingewöhnungszeit nach 4 – 6 Wochen findet ein erneutes Gespräch statt, um die Eingewöhnungszeit nochmals nach zu besprechen.

Beschwerdeverfahren

Ideen und Beschwerden geben uns die Chance, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit weiterhin zu verbessern. Zudem liegt es uns am Herzen das Wohl und die Wünsche der Kinder zu berücksichtigen. Daher schaffen wir im Kindergarten Angebote, in denen auch die Kinder ihre Anliegen äußern können. Neben den Beobachtungen berücksichtigen wir diese in der pädagogischen Planung.

Auch die Anregungen der Eltern bieten für uns eine Chance.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindergartens nehmen persönlich die Verantwortung für die Beschwerde wahr. Wir erfassen die Anregungen und Beschwerden *schriftlich* und sorgen für eine *schnelle* Bearbeitung. Wir



bieten ein Gespräch an und versuchen, die Lösungsvorschläge zu berücksichtigen. Wenn wir in einem Zeitraum von vier Wochen die Anregungen oder Beschwerden nicht abschließend bearbeiten können, bekommen die Eltern von uns ein Feedback. Nach abschließender Bearbeitung erstellen wir auf Wunsch hin eine schriftliche Mitteilung.

Qualitätsentwicklung & -sicherung

Hierbei werden wir durch den Träger in vielfältiger Weise, u.a. in Teambegleitung, Projektgruppen, Fachtagen, etc., unterstützt. Jährlich gibt es zwei Qualitätsmanagementtage für alle Erzieherinnen in Ebersbach. Hier werden Handlungsvorlagen für alle Kindertageseinrichtungen erarbeitet und weiterentwickelt.

Zusammenfassend hierzu ist zu sagen:

Wir sorgen für kontinuierliche Verbesserung

Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter, indem wir unsere Ziele und unsere tägliche praktische Arbeit regelmäßig reflektieren. Verbesserungsvorschläge, die sich aus der Reflexion der Arbeit, aus gezielten Befragungen und aus dem Austausch mit Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Träger ergeben, werden diskutiert und bewertet und fließen in die Weiterentwicklung unserer Arbeit ein.

Wir lernen mit Fehlern umzugehen

Fehler, die aus menschlichem, fachlichem oder methodischem Fehlverhalten resultieren, werden klar benannt. Sie geben uns Anlass zur Reflexion und Verbesserung unserer Arbeit.

Beschwerden werden ernst genommen und dienen uns ebenfalls dazu, unsere Arbeit zu verbessern. Sie werden von der Leitung entgegengenommen oder an sie weitergeleitet. Der Umgang mit Beschwerden ist geregelt und allen bekannt.

Wir sichern die Ergebnisse unserer Arbeit

Zielsetzungen, Leistungsangebot, pädagogische Arbeitsweisen und Methoden sowie alle zum Nachweis der erbrachten Leistungen notwendigen Aufzeichnungen werden unter Beachtung des Datenschutzes dokumentiert und ausgewertet. Sie dienen uns zur Ergebnismessung und zur Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen.

Wann Freunde wichtig sind

Freunde sind wichtig
zum Sandburgenbauen,
Freunde sind wichtig
wenn andre dich hauen,
Freunde sind wichtig
zum Schneckenhaussuchen,
Freunde sind wichtig
zum Essen von Kuchen.

Vormittags, abends,
im Freien, im Zimmer ...
Wann Freunde wichtig sind?
Eigentlich immer!

Georg Bydlinski





Impressum

Herausgeber:

Städtische Kindertageseinrichtung
Einrichtungsverbund
Kinderland Sulpach – Weiler

Kindertageseinrichtung „Pustebblume“ Weiler
Schubertstr. 14
73061 Ebersbach/Fils

Telefon: (07163) 161-186

e-mail: kita-pustebblume@stadt.ebersbach.de

Die Leitung Frau Beckert ist erreichbar unter:

beckert@stadt.ebersbach.de

oder unter

Telefon (07163) 161 – 25184